

Presseerklärung

KfW Stiftung nimmt Kunst- und Kulturprogramm in der Villa 102 wieder auf

- **Start Ende August mit Ausstellung der Künstlerinnen Gladys Kalichini (Sambia) und Talya Lubinsky (Südafrika)**
- **Gesprächsabend mit Künstler Vartan Avakian (Libanon) am 6. September**
- **Förderung von Künstler*innenresidenzen beim Festival „This Is Not Lebanon!“ im Rahmen von „Frankfurt Moves!“**

Frankfurt, 23.08.2021

Für Rückfragen:

Christine Volk (Pressekontakt)
Telefon: +49 69 7431 3867
christine.volk@kfw.de

Daniela Leykam
Telefon +49 69 7431 6390
daniela.leykam@kfw-stiftung.de

KfW Stiftung
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt

www.kfw-stiftung.de

Nach coronabedingter Pause nimmt die KfW Stiftung zum Ausgang des Sommers ihr Kunst- und Kulturprogramm in der Villa 102 wieder auf: Im Rahmen des Frankfurter Festivals „This Is Not Lebanon!“ lädt sie am 6. September 2021 zu einem Gesprächsabend mit dem in Beirut lebenden Künstler Vartan Avakian ein. Bereits ab 31. August 2021 ist eine Ausstellung von Werken der afrikanischen Künstlerinnen Gladys Kalichini und Talya Lubinsky in der Villa 102 zu sehen. Die beiden Künstlerinnen sind ebenso wie Vartan Avakian ehemalige Stipendiat*innen der KfW Stiftung, die am internationalen Atelierprogramm des Künstlerhaus Bethanien in Berlin teilgenommen haben.

Die KfW Stiftung macht die Werke der jungen Nachwuchskünstler*innen dem Frankfurter Publikum in den historischen Räumlichkeiten der Villa 102, dem ehemaligen Frankfurter Literaturhaus in der Bockenheimer Landstraße, zugänglich und lädt dort auch zu Gesprächen und Diskurs ein. Im Rahmen ihres Kunst- und Kulturprogramms gibt sie auf diesem Weg neuen Stimmen von Kulturschaffenden Raum und Gehör in den großen gesellschaftlichen Debatten unserer Zeit.

Für die performativen Aspekte von Erinnerung interessiert sich der in Beirut lebende Künstler Vartan Avakian, dem die KfW Stiftung am Montag, 6. September 2021, 18h, die Veranstaltung „Spotlight: Vartan Avakian“ widmet. In einem moderierten Gespräch gibt der Künstler Einblicke in seine künstlerische Arbeit, die Video, Fotografie und Skulptur umfasst. Avakian entwickelt forensische Prozesse, um (un)sichtbare Gebrauchsspuren von Objekten wie beispielsweise Büchern offenzulegen. Dabei werden die Geschichten und Biografien dieser

Presseerklärung

Frankfurt, 23.08.2021

Für Rückfragen:

Christine Volk (Pressekontakt)
Telefon: +49 69 7431 3867
christine.volk@kfw.de

Daniela Leykam
Telefon +49 69 7431 6390
daniela.leykam@kfw-stiftung.de

KfW Stiftung
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt

www.kfw-stiftung.de

20 Materialien konserviert und ihnen anschließend eine neue Form
gegeben. Bei einem geführten Rundgang durch die Dauerausstellung im
ersten Stock der Villa 102 kann die Arbeit „All that is Seen and Unseen“
gemeinsam mit dem Künstler besichtigt werden. Interessenten können
sich anmelden unter [https://www.eventbrite.de/e/spotlight-vartan-avakian-
beirut-registration-166023156731](https://www.eventbrite.de/e/spotlight-vartan-avakian-beirut-registration-166023156731). Der Eintritt ist frei. Die KfW Stiftung
präsentiert diesen Gesprächsabend im Rahmen des Frankfurter Festivals
„This is not Lebanon!“, das sie durch die neu mit dem Frankfurt LAB
gestartete Kooperation „Frankfurt Moves!“ unterstützt. Auch die
25 Künstler*innenresidenzen und Neuproduktionen von Marwa Arsanios, Ali
Eyal, Ghida Hachicho und Bassem Saad mit Sanja Grozdanic, die in
Rahmen des Festivals uraufgeführt werden, wurden so ermöglicht.

30 Von Dienstag, 31. August, bis Sonntag, 26. September 2021, präsentiert
die KfW Stiftung in der Villa 102 Werke von Gladys Kalichini (Sambia)
und Talya Lubinsky (Südafrika). Die Ausstellung ist dienstags bis
sonntags geöffnet, der Eintritt ist frei ([Ausstellung "Gladys Kalichini & Talya
Lubinsky" \(kfw-stiftung.de\)](http://www.kfw-stiftung.de)). In ihren Projekten „...these gestures of
memory“ und „Marble Dust“ stellen die Künstlerinnen ausgehend von
verschiedenen Aspekten der Kolonialgeschichte des südlichen Afrikas
35 die drängende Fragen nach den Formen kollektiver Erinnerung: Wie wird
Kolonialgeschichte erzählt und wer erzählt sie? Wie wird dieses Wissen
um die historischen Zusammenhänge weitergegeben und welche
Formen des Gedenkens können sich daraus ergeben?

40 Die Frage nach Prozessen des Erinnerns wird in der historischen Villa
102 weiter verstärkt: Als Architekturdenkmal von 1912 erzählt das Haus
selbst eine bewegte Geschichte, zum Beispiel über das großbürgerliche
Frankfurter Westend und jüdisches Leben in der Stadt, aber auch über
Vertreibung und Enteignung während des Nationalsozialismus. Nach
wechselnder Nutzung des Hauses in der Nachkriegszeit, unter anderem
45 als Frankfurter Literaturhaus, und jahrelangem Leerstand hat die KfW
das Gebäude 2012 erworben und denkmalgerecht saniert. Seit ihrer
Wiedereröffnung ist die Villa 102 die Plattform für Kultur und Dialog der
KfW und ihrer Stiftung.

Informationen zur KfW Stiftung finden Sie unter: www.kfw-stiftung.de